

# TAGBLATT

## Die Schatztruhe in Uzwils Gemeindehauskeller

Uzwil wurden neuerlich 200 Kunstwerke eines regionalen Künstlers geschenkt. Lagerprobleme gibt es nicht. Das Archiv im neuen Gemeindehaus bietet Raum genug.

**Andrea Häusler**

09.07.2019, 05.57 Uhr



Uzwils Verwaltungsleiter Thomas Stricker vor dem archivierten fotografischen Nachlass von Jack Tanner. (Bilder: Andrea Häusler)

Es ist kühl im Untergeschoss des Gemeindehauses am Stickereiplatz. Hellgraue Regale und raumhohe Archivschränke stehen übersichtlich angeordnet in der Reihe: 2600 Laufmeter, wie Verwaltungsleiter Thomas Stricker weiss. Er kennt sich aus in den Katakomben des neuen Verwaltungsbaus, hegt auch eine besondere Beziehung zu den bildlichen und schriftlichen Zeitzeugen der Uzwiler Geschichte, die hier unten nebst ordnerweise Verwaltungsakten schlummern. 2000 Meter seien belegt, sagt er. Wobei künstlerische Nachlässe und historisch wertvolle Exponate nur etwa 10 Prozent der Lagerkapazität beanspruchten.

Es bleibt also noch Platz. Auch nach der kürzlichen Übernahme der umfangreichen Sammlung von Werken des gebürtigen Niederuzwilers Georg Rimensberger. Thomas Stricker spricht von einem 200 Positionen

umfassenden Querschnitt durch sämtliche Schaffensperioden des 1998 in Wil verstorbenen Grafikers und Malers. Jedoch seien die Bilder und Skizzen, deren Ursprung bis in die Kindheit Rimensbergers zurückreichen, nicht gerahmt. Ein Glücksfall für Uzwil. Nicht nur, weil dadurch, mit zwei oder drei Laufmetern, kaum Lagerraum beansprucht wird. Aufgezogen und eingerahmt, wären die Kunstwerke wohl in einer Galerie zum Verkauf gelangt.

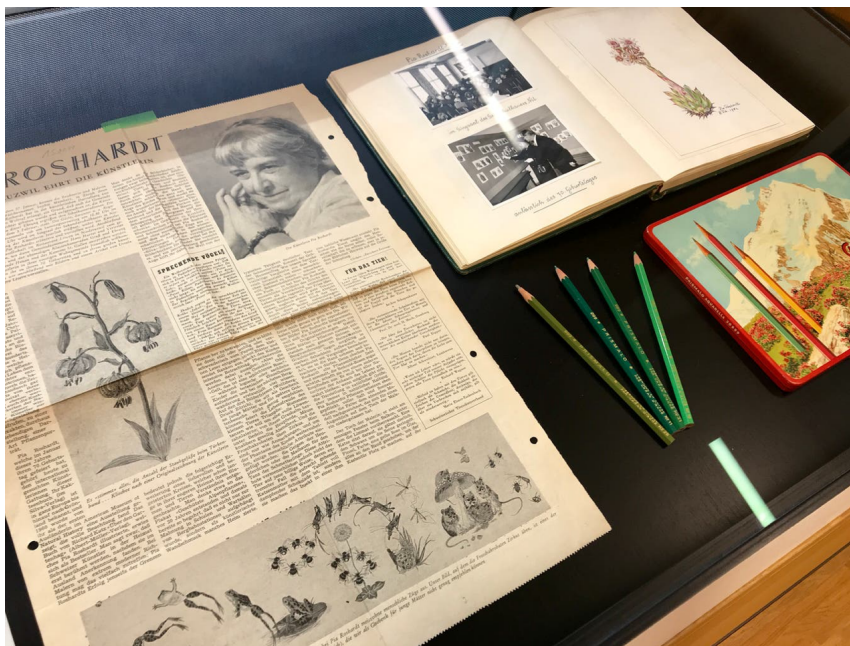
### **30000 Fotografien sauber sortiert**

Georg Rimensbergers künstlerisches Erbe ist das zweite Vermächtnis, das die Familie der Gemeinde zur Aufbewahrung und Sicherung überlassen hat. Bereits vor vier Jahren ist Uzwil das ähnlich umfangreiche Lebenswerk Leo Rimensbergers zugegangen. Nebst Arbeiten bildender Künstler beherbergt das Gemeindearchiv auch 30000 Fotografien des ehemaligen «Bühler-Fotografen» Jack Tanner. Thomas Stricker öffnet eine der «Schatztruhen», blättert durch die archivierten Bilder. Eine Fotoserie zeigt einen reissenden Fluss, der sich seinen Weg durch Uzwil bahnt: «Das war 1979, als die Uze unseren Lebensraum verwüstet hat», sagt er. Männer schichten Sandsäcke auf, Feuerwehrleute kämpfen gegen die Fluten. Und Jack Tanner, dessen Keller ebenfalls geflutet war? «Er fotografierte», sagt Sticker.

Die Sammlung Tanners wurde aufgearbeitet. Eine tiefe fünfstellige Summe habe dies gekostet, sagt Thomas Stricker und ergänzt: «Solche Zeitdokumente bringen nur dann etwas, wenn auf sie zugegriffen werden kann.» Deshalb, und der fortschreitenden Alterung der Beschichtung wegen, seien auch die 150 Glasplattenbilder aus dem Besitz des ehemaligen Sekundarlehrers Wagner digitalisiert worden. Eine von ihnen zeige die Sprengung des Hochkamins der Naef'schen Spinnerei in Niederuzwil im Jahre 1932.

### **Die Rückkehr der Pia Roshardt-Meinherz**

Besonders stolz ist Uzwil auf die Bilder der Blumen- und Tiermalerin Pia Roshardt-Meinherz, die als Zeichnerin einen festen Platz in der Schweizer Kunstgeschichte hat. Diese waren der Gemeinde nicht angeboten worden, sondern sind das Resultat einer intensiven Suche. Geendet hatte diese bei Inés Hubacher, einer Urgrossnichte Pia Roshardts. 30 Zeichnungen, dazu Bücher, Postkarten und der Entwurf des Kinderbuches «Familie Mungg», gelangten so vor zwei Jahren in Gemeindebesitz.



Aus aktuellem Anlass in einer Vitrine präsentiert: Erhaltenes von und über Pia Roshardt sowie alte Stifte aus der Papeterie Büro Schaffner.

Aktiv gesucht werde sonst kaum, sagt Thomas Stricker. Obwohl man die Augen stets offen halte. Kernkriterium sei die Frage: Was passt zu uns? Was ist für unseren Lebensraum langfristig bedeutend und droht, verlustig zu gehen. «So erwerben wir keine Bilder von Ferdinand Gehr. Denn um den Erhalt seines Werks brauchen wir uns nicht zu sorgen.»

Nichtsdestotrotz gibt es etwas, was Thomas Stricker gern im Archiv wüsste: der aus rund 80 Positionen bestehende Urkundenbestand über Niederuzwil, den die Dorfkorporation nach deren Auflösung nicht weitergegeben habe. Ob die Dokumente vergessen in einem Estrich lagern oder zerstört wurden – die Zukunft dürfte es zeigen.

Zukunft, das ist auch die Ausstellung, die im Herbst geplant ist. In dieser sollen Werke von Leo und Georg Rimensberger der Öffentlichkeit gezeigt werden. Denn was in Uzwil's Archiv lagert, soll nicht verstauben, sondern das tägliche Leben begleiten und bereichern. Deshalb sind auch zahlreiche Räume des Gemeindehauses lokal bedeutenden Kunstschaffenden gewidmet und mit deren Werken bestückt.

---

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.